

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 10 (1888)
Heft: 30

Anhang: Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eins und Icht.

Plauderei.

Mütterchen, heute ist ein ganz besonderer Tag; den müssen wir feiern. Bin ich doch heute 18 Jahre alt geworden und bin nun fit und fertig mit der Erziehung, d. h. soweit sie an Dir liegt. Sage, ist Dir nicht auch recht feierabendlich zu Muthe, nun Du Deine Füngste so weit gebracht hast und mit so gutem Erfolg? Nun kommt für Dich die Ruhe!"

"Und da bliebe mir ja nur noch zu sagen übrig: „Und sie sah an, Alles, was sie gemacht hatte — und siehe, es war sehr gut!“ Das wolltest Du doch eigentlich sagen mit Deiner Freyheit?" Lachend blickte die Mutter dem lieben, zuversichtlichen Geburtstagstagskind in die Augen. „Nun, ganz so weit sind wir doch noch nicht, wenn ich auch zugebe, daß ich mit dem Resultat meiner Erziehungs-methode nicht so unzufrieden bin. Es könnte schlimmer sein.“

„Das ist nicht Dein Ernst, Mütterchen, verstelle Dich doch nicht! Sieh' wenn meine Worte nicht enthu-siastisch genug sind, so hätte ich mich an die Sprache Deiner Augen; und die sagen mir: Grad so, wie Du bist, so gefällt Dir mir! Nicht daß ich im Sinne hätte, stehen zu bleiben; o nein, das geht nicht! Aber was mir noch fehlt, das werde ich mir nur selbst annehmen und entbinde Dich daher feierlich von jeder Verantwortlichkeit.“

„Danke recht schön," lächelte die Mutter. „Schade, daß Deine Großmutter uns soeben nicht zuhören konnte. Die würde die Hände über dem Kopf zusammenklappen und ausrufen: „Also so weit hat es des neuen Zeitalters gebracht, daß das naeweiße Ding der Mutter ein Zeugnis aussellt über ihre Erziehung und sie nach Belieben abdankt. Das hätte sich Eins unterstellt sollen in der guten, alten Zeit! Wo ist denn da der schuldige Reipelt hingekommen?“

„Ja, der Zeitalter — führt die Mutter fort — der mußte bei Deiner Großmutter schwer leiden; mit dem stand sie auf sehr gespanntem Fuß. Jede Renerung, auf jedem Gebiet, war ihr halbwegs verdächtig und wurde somit allen Folgen dem Zeitalter in die Schuhe geschoben. Und doch half all' ihr Streben nichts. Der Zeitalter behauptete sich, schritt über ihre Einwendungen hinweg, demolirte alte Vorurtheile und Gebräuche, pflanzte Neues, schritt unaufhaltsam vorwärts und lachte denen in's Gesicht, die gegen den Strom schwimmen wollten. Ich er-schrock allemal, wenn die Mutter auf den Zeitalter zu sprechen kam und hatte das Gefühl, als ob sie uns, die jüngere Generation, dafür verantwortlich machen wollte, was er an ihren Traditionen gefrevelt. Aber um keinen Preis hätte ich es gewagt, ihr gegenüber für ihn in die Schranken zu treten, wenn ich auch in tiefsten Herzen froh war, daß Manches anders zu werden versprach unter seinem Einfluß.“

„Was mich vor allem zu dieser stillschweigenden Protestation veranlaßte, war die Art und Weise, wie damals noch die Kinderzucht gehandhabt wurde — Zucht im buchstäblichen Sinne, und zwar strenge, handgreifliche! Waren die Kinder damals schlimmer als heutzutage? Ich glaube es nicht, und doch wurde noch viel mehr die Rüte — nicht nur als Drohmittel hinter den Spiegel gesteckt, sondern auch appliziert. Die Kinder standen viel mehr in einem Reipeltverhältniß den Eltern gegenüber als heutzutage, und was mir den Stempel aufzudrücken scheint, das war das noch ziemlich allgemein gebräuchliche „Ihr“ bei der Anrede. Das traurlichere „Du“ ging erst an, sich von oben her einzuschleichen. Ein Werk des Zeitalters, das ich vermittele. Ich sah wohl, daß der alte Zeitalter viel Gehör zum Stande brachte. Das war sein Hauptantheil. Aber mir war, als ob mit dem „Ihr“ eine fast greifbare Schranke errichtet wäre, über die hinweg es den Herzen schwer wurde, sich zu finden, sich anzuschließen in kindlichem Vertrauen und elterlichem Liebesbedürfnis. Zärtlichkeitsäußerungen waren dabei fast undenkbar. „Affenliebe“ — pflegte die Mutter diese zu nennen, und es galt für schwach, für solcher zu bedienen. Und dennoch bin ich überzeugt, daß die Liebe unserer Eltern für ihre Kinder nicht weniger tief und opferfreudig war, als bei der jetzigen Generation. Man ließ es sich nur viel saurer werden mit der Erziehung; man glaubte, die Forderungen des Herzens zurückdrängen zu müssen. Und dann später, wenn die Zucht naturnäher in den Hintergrund trat bei den herangewachsene Kinder, wußten jene sich nicht mehr geltend zu machen. Vater und Mutter standen wie auf einem Pfeilstiel, dem man sich nur respektvoll, nicht vertraulich näherte.“

„Das war also ein Keim, den der neue Zeitalter in meine Seele gelegt, als ich Anfangs unklar, nach und nach aber mit Bewußtsein den Nebelstand empfand und mir vornahm, was Ding etwas anders an die Hand zu nehmen, wenn ich es Kinder zu erziehen hätte. Schien es mir doch bisweilen, als ob die Eltern selbst unter diesem Verhältniß sitzen, ein Bedürfnis der Annäherung hätten. Aber wir waren jünger geworden und blieben es. Bis ich selbst vor die Erziehungsaufgabe gestellt wurde, war der Zeitalter schon wieder einen Schritt weiter gegangen. Und doch war die Macht der Gewohnheit auch in mir noch so stark, daß ich unsere Erstgeborene, nach ihrem eigenen Zeugniß, bedeutend strenger erz. g. als die nachfolgenden. Es war dies der Übergang. Wenigstens ließ ich keine Rüte mehr ankommen und konnte sie auch recht wohl entbehren, wenn auch körperliche Züchtigung nicht ganz ausgeschlossen war. Das „Ihr“ hatte sich mittlerweile mehr von dem traurlichen „Du“ verdrängen lassen und damit war man sich schon einen Schritt näher ge-

kommen. Ein mittlere Element hatte sich Bahn gebrochen. Freilich war's auch nicht der reine Fortschritt; denn viel von der alten Einfachheit der Sitten war mit ihrer Starrheit geopfert worden. Ganz einverstanden war ich mit der neuen Richtung auch nicht; denn neben dem ungezwungenen Verkehr gaben auch Emanzipationsgelüste wie Unfrat unter dem Beizen. Um um den traurlicheren Verkehr gegenbringend zu machen, mußten die Eltern eben auch der Art sein, um dabei nicht an Achtung einzubüßen und die Autorität festzuhalten.“

„Ob ich nun den rechten Weg eingeschlagen mit Eurer Erziehung, wird die Zukunft lehren. Die Beratung dafür würde die Großmutter sicher nicht auf sich nehmen wollen. Aber dabei wird der Zeitalter nicht stehen bleiben, wird im Weiterreiten vielleicht die Nachgiebigkeit und Verzärtelung der Kinder noch weiter treiben und dafür möchte ich dann frech auch nicht mehr gut stehen.“

„Und Du sollst es auch nicht, Mütterchen, das über-lasst Du getrost uns, den Eltern der Zukunft!“



*Ich darf Ihnen danken und Sie bitten
Mein Zeugniß zu erhalten ist Ihnen zu danken*

Ar. 32. — G. S. in B. Wenig fühlwirker Geist, wenig Geschmack, etwas empfindlich und selbstsüchtig. Liebt den Genuss.

Ar. 33. — G. K. in S. Rückwärts gestellte Schrift, folglich ist das Urtheil sehr preßär und kurz. Sie scheinen offen zu sein, haushaltungsmäßig Lust zu haben, dem lieben Ich eine große Wichtigkeit beizulegen, etwas pretentios und mehr Verstandes- als Gemüths-mensch zu sein.

*Sie auf Leipziger Straße, wo Sie offen sind
Ihr Beurtheilung bekommen können*

Ar. 34. — G. L. in S. Schade, daß der Raum keine Details gestattet, die Schrift ist merkwürdig verräthe-risch. Sie sind eitel, launisch, voll Phantasie, Materialist und besitzt Kunstwerk, auch seinen Geschmack, ebenso Ge-müth und ein ziemlich richtiges Urtheil, trotz großer Leidenschaftlichkeit, ja es trägt sogar manchmal den Sieg über diese davon.

*Wollt Ihr mir Ihre Ansicht
Ihr Zeugniß geben und
Ihr Beurtheilung bekommen können*

Ar. 35. — G. S. in B. Gute Komposition und Intelligenz, Klarheit und Geschundheit des Urtheils, Gleich-mäßigkeit der Eindrücke. Wahrheitsliebe und Einfachheit, immerhin ein klein wenig Prätention und die und da ein gewisser Leichtsinn. Ihr Gedächtniß ist nicht der feinste und das Ideal steht Ihre Gemüths-rath nicht.

*Sie auf Leipziger Straße hier
Ihr Zeugniß zu erhalten ist Ihnen zu danken*

Ar. 36. — Paula. Logik besser als Konzeption. Selbstbeobachtung — sparsam, einfach, wahr, feinfühlig. Freude am Anordnen, wenig Selbstvertrauen. Selbstlose, einfache, liebenswürdige Natur.

Ar. 37. — Dr. A. in G. Poetische Ader, Sinn für Schönheit auf jedem Gebiet. Künstlerische Fähigkeiten, sehr harmonische tüchtige Bildung. Knappe Gedankenäußerung, Kraftgefühl, Schwung und etwas Ehrgeiz. Ihre Kritik ist gut, Ihr Geist fein, Sie sind nicht melancholisch und ein treuer Freund, weil wohlwollend, wenn auch etwas führer Natur. Auch Charakterfestigkeit erhöht diese Tugend. Sie sind liebenswürdig und selbstlos. Die übrigen Fragen kann ich nicht beantworten, die gehören wahrscheinlich in das Gebiet der mir fremden Henze'schen Methode.

Ar. 38. — Fidelia A. Harmonische Bildung, liebens-würdige Natur, Gemüth. Einwas stolz, etwas eitel, etwas selbstgefällig und pretentios, aber im Ganzen natürlich und einfach. Guter Geschmack, etwas Sinn für Poetie ist vorhanden, ebenso ein reger, feiner Geist und lebhaftes Empfindungsweise. Sie sind assimilationsfähig, nicht gewöhnlich, heiter und haben Zartheitgefühl. Sie widersprechen etwas einmal recht gerne, sind aber offen und wahr und können Wahrheit vertragen. Wie fast überall kommt auch in Ihrer Schrift der Egoismus zum Vorschein, es ist aber nicht schlimm damit. — B. Lebhaft; hauptsächlich geistige Beschäftigung und Vernachlässigung der körperlichen Fähigkeiten, momentane Entmuthigung, Traurigkeit. Selbst-gefällig, empfindlich, leidenschaftlich, ehrenhaft, generös; manchmal unüberlegte Offenheit; knappe Ausdrucksweise, gute Logik. Eitelkeit und etwas Selbstüberhebung. — C. (Nr. 1.) Leider ohne Unterchrift. Gefühl, Herz, Güte, seines Geistes, gute Bildung, Offenheit, Wahrheit, nachgiebig, heiter, ziemlich Energie, assimilationsfähig, wenig Egoismus, sehr liebenswürdig. — D. (Kürzestliche). Wieder keine Unterchrift! Auch viel zu wenig Material. Wenn die Schrift nicht zu kalligraphisch geschrieben ist, so spricht sie von Materialismus, Gourmandise, wenig Herz, wenig

Offenheit, wenig fühlwirker Geist, aber guten Gaben, Re-serve, Rätsel trog vornehmender Schlämheit und Finesse. Vieles beginnen, wenig vollenden; Gunnäthigkeit, Fried-fertigkeit.

Ar. 39. — Myosotis, Luzern. Vous avez de la vivacité, de la sensibilité et même de la passion, et d'impressionabilité. Votre caractère est encore jeune et simple et vous avez bon cœur. Votre égoïsme n'est pas bien développé, ce qui vous rend d'autant plus aimable; vous avez de la raison mais aussi un peu de vanité. Votre intelligence est bonne, vous saisissez vite et vous avez des aptitudes maté-matiques.

Ar. 40. — Freund Julius, Genf. Besitzt Kunstimm und flares Urtheil; er ist lebhaft, originell, energisch, Initiative, knappe Gedankenäußerung, gute Logik, lebhafte Konzeption, Ausdauer, fester Geist, etwas Kleinlichkeit, etwas Original und Kampfeslust, Reserve.

Ar. 41. — G. S. in S. a) Heiter, gute Kritikerin, etwas Kampfeslust, Freude am Regieren, etwas originell, aber sehr gut und warmherzig. Trog einer gewissen diplomatischen Zurückhaltung nicht unwahr; klug, eigen-sinnig, Selbstbeobachtung und Erfahrungen, Stolz und wahrscheinlich Übertriebung. — b) Wie schade, daß die Unterschrift so ungemein gut gemacht wurde. Selbstüberthe-digung lebhaft — vielleicht die eines Schriftstellers? Gute Konzeption, Kunstimm, Sinn für Poetie und Schönheit auf allen Gebieten; klarer, gebildeter Geist, Elite-Geist. Gut, wohlwollend, nicht ökonomisch, ruhig, offen, wahr, grad, neidlos den Andern das Ihre lassen, einfach, bescheiden.

Ar. 42. — P. G. in B. 1) Heiter, witzig, viel Gemüth, etwas wenig Selbstübertragen, leicht entnötigt, Eigennutz, Brählerie, Stolz, Einbildungskraft und gute Konzeption, Klugheit und gute Begabung. Rechthaberisch, wie Sie sind, haben Sie auch große Freude am Regieren und können recht gewaltthätig sein. Sparsamkeit ist Ihre Sache nicht. — 2) P. Kritisch, gewohnt anzuordnen; lernt leicht, gleichmäßige Stimmung, nicht launisch, liebens-würdig, gemüthlich, ruhig, überlegt, klug, reservirt. — 3) G. Ette Selbstüberhebung, empfindlich, eiserfestig, leidenschaftlich, sinnlich, gemein, voreilig, launisch, kleinlich, eigen-sinnig, unordentlich, gesiert, unbedeutend, zornig, gutmütig, lebhaft, original, gute Auflassungsgabe, große Einbildungskraft. — 4) B. Ahermals ungenügendes Ma-terial! Schlau, heftig, ehrgeizig, resolut. Eigner Wille, Leidenschaft, Chitane, Trog und Leidenschaftlichkeit.

Ar. 43. — M. B. in S. 1) Liebvolle Natur, gut, leichtes Ankommen; nicht sehr sparsam, ebenso wenig bescheiden, aber wenig egoistisch; mittheilam aber wider-sprechend, lebhaft und unordentlich, angreißig und assimiliationsfähig. — 2) Können Sie nicht gut deutsch oder wollen Sie mich mit den orthographischen Fehlern auf's Eis führen? Ihre Intelligenz scheint trog denselben füllt-viert zu sein. Ihre Anlagen sind gut, Sie haben gute Konzeption, Talent zum Erfinden, Intuition. Sie leben es anzuordnen, sind stolz, aber witzig, heiter und lebhaft, etwas original. Sie haben Gemüth und savoir faire auch in Vermeiden von Unannehmlichkeiten etc. — 3) Rückwärts gestellte Schriften sind nicht gut zu analysiren; sie lassen sofort vernehmen, daß der Schreiber etwas verheimlichen wolle. Also Verheimlichung, dann Reserve, Selbst-überhebung, Stolz, Bizarerie, Selbstgefälligkeit. Der Stolz betrifft die selbstgeworbene Stellung. Klug, heiter, begabt, gute Konzeption, Energie, künstliche Fachkenntnisse, guter Geschmack, Herz.

Billigste Bezugsquelle garantirt rein-wollenes, doppeltbreites **Damenleiderstoffe**, à 80 Cts. per Elle oder Ar. 1. 45 per Meter, direct an Private portofrei in's Haus geliefert. **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

[475—8]

Eckonomie treibt jede Hausfrau, welche ihre Wäsche mit **Molfetta-Seife** von **Laquai & Cie.** bejort. Borräthig in jeder soliden Spezereibindlung und fittenweise zu Engros-Breifen zu beziehen bei d. n. Herren Joh. Schlatter hinter dem Thurm und P. L. Zollhofer & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

[463—8]

Gestreifte und farbirete Seiden-stoffe von Ar. 1. 65 bis Ar. 9. 80 pr. Met. — (ca. 350 versch. Ds.) — ver. robene- und stoff-weise portofrei das Fabrik-Dépot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

[276—4]

Bon „Meyer's Hand-Lexikon“, diesem verkleinerten Konversations-Lexikon, liegt jetzt die erste Lieferung der neuen, vollständig neu bearbeiteten vierten Auflage vor, die auf's deutlichste zeigt, daß das Werk aller ex-sichtenen Nachahmungen doch weiters das brauchbarste Nachschriften- und Auskunftsbuch ist, welches wir haben. Wir können jedem, der es noch nicht besitzt, nur angelegerisch empfehlen, die jetzt erschienne Substitution auf die neue, in 40 Lieferungen zu je 30 Pfennig erscheinende Auflage zu benutzen. Er erwirbt damit einen kleinen Schatz.

(„Magdeburger Zeitung“)

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren. — Inserat-aufträge — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — Schriftliche Anfragen und Offerten können nur gegen Einwendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Auskunft dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Adoptiv-Kind.

Eine arme, verlassene Frau möchte gern ihr so liebenswürdiges, 8 Monate altes Mädchen einer Herrschaft als Adoptiv-Kind anvertrauen. [617]

Eine Tochter aus bürgerlicher Familie, in allen Haushälfen wohl bewandert, sucht auf 1. September Stellung als Zimmermädchen oder um Alles zu machen in einer besseren Haushaltung. Auskunft ertheilt Frau Prof. Billeter, Neuchâtel. [615]

Eine Tochter

aus achtbarer Familie Basels sucht baldmöglichst Stelle zu einem ältern Herrn oder zu einer Dame, um den Haushalt zu führen. Prima Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten sub M D 620 befördert die Expedition d. Bl. [620]

Ein Zimmermädchen sucht Stelle in einem Hôtel. Gefl. Offerten sub Chiffre C L 621 befördert die Expedition d. Bl. [621]

Gesucht:

In ein feines Modengeschäft eine empfehlenswerthe Tochter, welche die Lehrzeit schon durchgemacht und sich im Modenberuf zu vervollkommen wünscht. Gefl. Offerten unter Chiffre K K 610 befördert die Expedition d. Bl. [610]

In honneter Privatfamilie

St. Gallens findet eine kräftige Tochter vom Lande Gelegenheit, das Hauswesen gründlich zu erlernen. Eintritt 1. August. Gefl. Offerten sub Chiffre H 623 befördert die Expedition d. Bl. [623]

Gesucht:

624] In ein Land-Pfarrhaus im Kanton Zürich eine arbeitsame, brave Magd, welche die Haus- und Gartengeschäfte besorgen kann und Liebe zu Kindern hat. Gefl. Offerten unter Chiffre B 624 befördert die Expedition d. Bl.

Dépôts.

618] In allen grössern Ortschaften der Schweiz werden für den Verkaufcourante Artikel (namentlich für Frauenzimmer passend) solide Vertreter mit passenden Lokalitäten gesucht.

Offerten sind gefl. franco unter Chiffre B S 618 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Arbeits-Institut

Montreux (Kt. Waadt). 91] Anleitung zur Verfertigung von Kleidern, Corsetten, Wäsche, Stickereien und Spitzen. Französische Sprach- und Klavierunterricht. Familieneleben. Gute Verpflegung. Pension von Fr. 700 ab per Jahr. Ausgezeichnete Referenzen und Prospekte zur Verfügung. Näheres unter Chiffre H 297 M vermittelten Haasenstein & Vogler in Montreux.

489] Um matt oder fleckig gewordenen Möbeln den ursprünglichen Glanz wieder zu geben, mache man einen Versuch mit

Copal-Möbel-Politur. Der Erfolg ist überraschend. Per Flacon mit Anweisung à 80 Cts. bei H. Volkart, Drogerie, unt. Rothaus, Zürich; K. J. Wyss, Papet., Bern; H. Wegelin-Schwarz, St. Gallen; G. Morf z. Bibel, Winterthur.

Kur-Hôtel und Soolbad

Bienenberg

auf der Höhe zwischen Liestal und Schauenburg gelegen.

Pensionspreis von Fr. 4. 50 an, je nach Auswahl der Zimmer.

Parkanlagen. — Waldungen. — Milchkur.

Prachtvolle Fernsicht.

Es empfiehlt sich höflichst [524]

J. Stumm.

Enthaarungs-Pulver.

(Mopt 2069,6B) 567] Giftfrei, unschädlich. Einfach. Verstärkt. Sehr stark. Wird geschickt in Doppelbrief nach Einsendung von 3 1/2 Francs in Schweizerischen Briefmarken. Römhild, Thür. Jos. Rottmanner, Apoth.

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri

(Kanton Aargau.)

Pensionspreis 4—5 Fr., Zimmer und Bed. inbegriffen. Für Familien nach Abkommen. 336] Muri hat eine vorzügliche reine Luft, sehr gutes Wasser und bietet Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen. — Nähre Auskunft ertheilt (O F 7895)

Kurarzt: Dr. B. Nietlispach.

Hängematten

(einfache u. elegante) von Fr. 6 bis Fr. 20,

Schaukeln

komplet von Fr. 5 bis Fr. 10,

Trapeze, Springseile etc.

empfiehlt bestens [416]

D. Denzler — Zürich,

Sonnenquai 12 u. Rennweg 58.

Beerenpressen,

sehr solid und praktisch, liefern billig

Gebr. Sulzberger,

Holzwerkzeug-Fabrik, Horn a. B.

Für Damen!

[622] Englische Wachtelhündchen kleinster Rasse (sog. King Charles) sind zu verkaufen bei Rud. Lehmann, Gemeindeschreiber, Gümligen bei Bern.

H. GUGGENBÜHL Generalagentur

St. Gallen, Vadianstrasse 21.

Schweiz. Rentenanstalt in Zürich, Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Schweiz. Unfallversicherung in Winterthur. Einzelversicherung, Reiseversicherung, Arbeiterversicherung.

Prospekte und Auskunft gratis. Spezial-Agenturen in sämtlichen grössern Ortschaften. [484]

Für Hausfrauen

und alle, die auf hübsche Möbel halten,

Möbel-Politur

(von J. Pfister),

welche Jedermann mit höchst befriedigendem Erfolg verwenden kann, um ältere oder blass gewordene Möbeln einen schönen dauerhaften Glanz zu geben. Auch für Pianos sehr zu empfehlen. Ausserordentlich einfache Manipulation. Preis per 2 Flaconen (denen die Gebrauchs-anweisung beigelegt ist) Fr. 2.

Zu beziehen gegen Nachnahme oder Ein-sendung des Betrages bei Emil Schoch, Münzgasse 14, Basel. [535]



Hôtel Post und Kurhaus Thusis.

(Route: Schyn - Albula - Julier - Engadin.)

587] Bestrenommierte Etablissements mit Bädern und Douchen. Zivile Preise. Auf rechtzeitige Bestellung hin werden nach Bahnhof Chur Extrafahrwerke zu den einfachen Postplätztaxen geliefert (Einspanner zu zwei Personen, Zweispänner zu drei und mehr Personen berechnet). (O F 8649)

Es empfiehlt sich bestens

Simon Schreiber, Eigentümer.

Wolldecken.

Wolldecken, „nur in ganz vorzüglicher, feiner und hochfeiner Qualität“, weiss, grau, roth und vielfarbig, von der Fabrik kleiner, unbedeutender Flecken wegen ausrangirt, dennoch aber für Geschenke und Aussteuern passend, verkauft als Ausschuss in allen Grössen von Fr. 8—23 statt Fr. 12—42. [96]

Bahnhofstr. 35 H. Brupbacher, Zürich Bahnhofstr. 35.

Médailles d'or

et d'argent

et diplomes

Amsterdam

Anvers, Paris

Académie national

Berne [254]

Londres, Zürich

Cacao & Chocolat

en Poudre.



Die hygienisch berühmten und von den Aerzten sehr empfohlenen [390]

Gesundheitscrepp-Unterkleider

liefern zu billigen Preisen in allen Qualitäten — auf Wunsch nach Maass — Die Crepp-Fabrik von Oskar Schmitter, Rothrist (Aargau).

VAN HOUTEN'S reiner

ist anerkannt

der beste } und im Gebrauch CACAO
der billigste }

½ Kilogr. genügt für 100 Tassen Chocolade.

Zu haben in den Comestibles-, Droguerie- und Colonialwaarenhandlungen, Conditoreien und Apotheken.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter [402] versendet franco durch die ganze Schweiz

Hermann Scherrer

Kameelhof — St. Gallen.

Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

